

INTERFACE/evaluanda

EVALUATION DER STRATEGIE NACHHALTIGE ENTWICK-
LUNG 2002
BEILAGE ZUM SCHLUSSBERICHT VOM 21. SEPTEMBER 2006
ZUHANDEN DES BUNDESAMTES FÜR RAUMENTWICKLUNG,
SEKTION NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Luzern und Genève, den 21. September 2006

Corine Mauch (Interface, Projektleitung)
mauch@interface-politikstudien.ch

Eric Zellweger (evaluanda)
zellweger@evaluanda.ch

Manuela Oetterli (Interface)
oetterli@interface-politikstudien.ch

Joëlle Mathey (evaluanda)
mathey@evaluanda.ch

INHALT

Die vorliegende Dokumentation beinhaltet tabellarische Übersichten zu einzelnen Analysen, die im Rahmen der „Evaluation der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002“ des Bundesrats (Schlussbericht an das ARE vom 21. September 2006) durchgeführt wurden. Auf Wunsch des Auftraggebers werden diese Tabellen in Form einer Beilage zum Schlussbericht zuhanden des Auftraggebers dokumentiert.

B1	Umsetzung der Leitlinien in Massnahmen	2
B2	Zuordnung der Massnahmen zu Instrumenten	11
B3	Analyse der 22 Massnahmen der Strategie	19
IMPRESSUM		26

BI UMSETZUNG DER LEITLINIEN IN MASSNAHMEN

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Umsetzung der sechs Leitlinien der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002 in den 22 Massnahmen der Strategie. Die Analyse erfolgte mittels einer Dokumentenanalyse der Strategie des Bundesrates.¹ Die Auswertung erfolgte aus forschungsökonomischen Gründen primär summarisch und kann keinen Anspruch auf vertiefte Detailgenauigkeit erheben. Dennoch liefert sie interessante Erkenntnisse (vgl. dazu Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** und **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

¹ Schweizerischer Bundesrat (2002): Strategie Nachhaltige Entwicklung, Bern, S. 8–13 und S. 14–35.

D BI: UMSETZUNG DER LEITLINIEN (LI BIS L6) IN DEN MASSNAHMEN (X = MASSNAHME ENTHÄLT DIE ELEMENTE DIESER LEITLINIE)

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	L1: Zukunftsverantwortung:	L2: Umwelt	L2: Wirtschaft	L2: Gesellschaft	L3: Starke versus schwache Nachhaltigkeit	L4: Einbezug aller Politikbereiche	L5: Kohärenz zwischen Politikbereichen	L6: Partnerschaftlichkeit
HF1: Wirtschaftspolitik und Service Public								
M1: WTO und NE	x	Kohärenz handelsrelevante Bestimmungen und internationale Umweltabkommen Konsumenteninformation mittels Ökolabelling Ökologische Mindeststandards Vorsorge-/Verursacherprinzip	Abbau Subventionen und Handels-/ Investitionshemmnisse	Zusammenarbeit multilaterale Organisationen Dialog mit NGOs		x (Schwergewicht auf Wirtschaft)		x
M2: Konzept für Service Public im Infrastrukturbereich	x	Schonender Ressourcenumgang	Ökonomisch effiziente Leistungen Tragbare Kosten Faire Preise	Gleiche Zugangsbedingungen für alle	Dynamisches Orientierungssystem	Schaffung eines sektorübergreifenden Orientierungsrahmens		
HF2: Finanzpolitik								
M3: Fiskalische Anreize zur Ressourcenschonung	x	Mittelfristige Prüfung fiskalischer Anreize Verlagerung der Steuerbelastung von der Arbeit zur Energie Lagebericht des BR 2003 über ökologische Anreize im Steuersystem						

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	L1: Zukunftsver- antwortung:	L2: Umwelt	L2: Wirtschaft	L2: Gesellschaft	L3: Starke versus schwache Nachhal- tigkeit	L4: Einbezug aller Politikbereiche	L5: Kohärenz zwischen Politikbe- reichen	L6: Partnerschaft- lichkeit
M4: Einführung einer Integrierten Produktpolitik (IPP)	x	x	x	x		Entwicklung von Kriterien und Instrumenten für alle IPP-relevanten Politikbereiche IPP-Prinzipien in allen Phasen der Formulierung und Umsetzung von Politiken		
HF3: Bildung, Forschung, Techno- logie								
M5: Sensibilisierung der Bevölke- rung über Bildungswesen	x	x	x	Bekanntmachung Aus- und Weiter- bildungsangebote zur NE				Akteure vernetzen; Kantone sensibili- sieren
M6: Förderung wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Entwick- lungsländern	x			Klärung der Inten- sivierung bereits bestehender (Aus- und Weiterbildung von Personen aus Entwicklungslän- dern) bzw. der Schaffung neuer Massnahmen				
HF4: Gesellschaftliche Kohäsion								
M7: Abdecken neuer Armutsrisi- ken	x			Gesamtschweizeri- sche Regelung der Familienzulagen auf Bundesebene Unterstützung familienergänzende Betreuung				
HF5: Gesundheit								
M8: Nationales Programm: Ge- sundheit, Ernährung, Bewegung	x	Produktedeklarati- on		Fortbildungs- und Motivationspro- gramme für Lehr- kräfte; Information der Bevölkerung			Abstimmung bestehender und Lancierung neuer innovativer Mass- nahmen	Nationales Netzen- werk mit allen Regierungs- und Nichtregierungsor- ganisationen

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	L1: Zukunftsver- antwortung:	L2: Umwelt	L2: Wirtschaft	L2: Gesellschaft	L3: Starke versus schwache Nachhal- tigkeit	L4: Einbezug aller Politikbereiche	L5: Kohärenz zwischen Politikbe- reichen	L6: Partnerschaft- lichkeit
HF6: Umwelt und natürliche Ressourcen								
M9: Weiterentwicklung Energie- und Klimapolitik	x	Umsetzung Ener- gieSchweiz und Energie-/CO ₂ - Gesetz Internationale Abkommen zu Begrenzung Flug- treibstoff- Emissionen Vorschläge BR zu Reduktionszielen nach 2010 Reduktion Treib- hausgase auf 1t/Kopf Energieverbrauch fossil 500 W/Kopf, erneuerbar 1'500 W/Kopf Bundesinterne Arbeitsgruppe formuliert Zwi- schenziele/ Zustän- digkeiten/Termine						
M10: Förderung von sauberen Fahrzeugen	x	Bis 2012 400'000 Motorfahrzeugen mit ressourcen- schonendem Antrieb und 1.5 Mio. PW mit lärmarmen Reifen Entwicklung fiskalischer Ins- trumente nach Verursacherprinzip (nationale oder internationale Erlasse)						

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	L1: Zukunftsverantwortung:	L2: Umwelt	L2: Wirtschaft	L2: Gesellschaft	L3: Starke versus schwache Nachhaltigkeit	L4: Einbezug aller Politikbereiche	L5: Kohärenz zwischen Politikbereichen	L6: Partnerschaftlichkeit
M11: Anreizstrategie für Natur und Landschaft	x	Prüfung intensivierte Förderung Natur- und Landschaftsparks Ökologisch angepasste Landschaftsentwicklung, schonende Landnutzung, Biodiversität Befristete Qualitätslabels Schutz grösserer Räume	Stärkung Regionalpolitik, sanfter Tourismus, lokaler Produkteabsatz Prüfung von Subventionen					Förderung Partizipation lokaler, regionaler, kantonaler Akteure
M12: Stärkung internationales Umweltsystem	x	Stärkung weltweites Umweltregime Aufwertung UNEP und dadurch Kohärenz der Umweltinstitutionen Verbesserte Koordination/ Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Abkommen Stärkung GEF (Global Environment Facility) als Umweltfinanzierungsmechanismus im Bereich Konventionen Schaffung Chemikaliencluster in Genf						

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	L1: Zukunftsverantwortung:	L2: Umwelt	L2: Wirtschaft	L2: Gesellschaft	L3: Starke versus schwache Nachhaltigkeit	L4: Einbezug aller Politikbereiche	L5: Kohärenz zwischen Politikbereichen	L6: Partnerschaftlichkeit
HF7: Raum- und Siedlungsentwicklung								
M13: Massnahmenprogramm Nachhaltige Raumplanung	x	Siedlungsfläche bei 400 m ² pro Kopf stabilisieren; Grundzüge Raumordnung konkretisieren Nachhaltige Siedlungsentwicklung in Nutzungsplanung besser berücksichtigen Impulse für Standortpolitik bzgl. publikumsintensiver Anlagen setzen Controlling Raumordnungspolitik		Bewegungsfreundliche Gestaltung der Siedlungsräume		Zusammenarbeit zwischen Raumplanung, Wohnbauförderung, Wohnungswirtschaft und Bauwirtschaft fördern	Konzepte und Sachpläne Bund besser auf NE ausrichten	Zusammenarbeit Bund und Kantone verbessern Kantonale Richtpläne besser nutzen unter Berücksichtigung NE Impulse für interkantonale und überkommunale Zusammenarbeit geben
M14: Neue Strategie Regionalpolitik	x		Neue rechtliche Grundlagen; Mehrjahresprogramme Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Schaffung einer Kohäsionsstiftung, in welche das Investitionshilfegesetz überführt wird					

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	L1: Zukunftsverantwortung:	L2: Umwelt	L2: Wirtschaft	L2: Gesellschaft	L3: Starke versus schwache Nachhaltigkeit	L4: Einbezug aller Politikbereiche	L5: Kohärenz zwischen Politikbereichen	L6: Partnerschaftlichkeit
HF 8: Mobilität								
M15: Leitbild nachhaltige Mobilität	x	x	x	x		Prinzipien, Grundsätze, langfristige Ziele unter Berücksichtigung der drei Dimensionen	Zielkonflikte thematisieren	
M16: Stärkung des öffentlichen Verkehrs	x	Senkung Energieverbrauch mittels moderner Infrastruktur Bessere Auslastung; Senkung Umweltbelastung durch Veränderung Modalsplit	2. Etappe Bahn 2000, Hochgeschwindigkeitsanschlüsse an Ausland Förderung Eigenwirtschaftlichkeit Transparenz bei der Finanzierung Freier Netzzugang Verbesserung Erreichbarkeit; Einbettung in Europa Verbesserung Kundennähe/Angebot; Auslastung der Bahn	Sicherstellung Grundversorgung Mehr Kundennähe				
M17: Neue Strassenverkehrssicherheitspolitik	x			Vision Zero Senkung der Zahl der Toten von 600 auf max. 300; Integration Langsamverkehr; Tempo 30; Verwendung Licht tagsüber; Strassenausstattung; Aus- und Weiterbildung; Kontrollen, telematische Verkehrsleitsysteme				

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	L1: Zukunftsverantwortung:	L2: Umwelt	L2: Wirtschaft	L2: Gesellschaft	L3: Starke versus schwache Nachhaltigkeit	L4: Einbezug aller Politikbereiche	L5: Kohärenz zwischen Politikbereichen	L6: Partnerschaftlichkeit
HF9: Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung								
M18: Mitwirkung bei Formulierung und um Umsetzung multilaterale Politik der Nachhaltigkeit	x		Über multilaterale Politik Anliegen der Entwicklungsländer unterstützen					Aktive Mitbestimmung in Geschäftspolitik der internationalen Organisationen; Partnerschaften mit Organisationen/Vertretern aus Politik, Zivilgesellschaft, Privatsektor und Wissenschaft fördern
M19: Neue Formen der Entwicklungsfinanzierung	x		Erhöhung der Entwicklungshilfe auf 0.4 % des BSP bis 2010 Multilaterale Bemühungen zur Erschliessung neuer Finanzierungsquellen Förderung privater Investitionen und Public-Private-Partnership Einflussnahme auf politischen Willen der Partnerländer					

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	L1: Zukunftsver- antwortung:	L2: Umwelt	L2: Wirtschaft	L2: Gesellschaft	L3: Starke versus schwache Nachhal- tigkeit	L4: Einbezug aller Politikbereiche	L5: Kohärenz zwischen Politikbe- reichen	L6: Partnerschaft- lichkeit
M20: Zivile Friedensförderung, Konfliktprävention und Wieder- aufbau	x			Aktionsprogram- men und Experten aus dem schweize- rischen Pool für Friedensförderung Abbau von struk- turellen Konflikt- ursachen, humani- täre Nothilfe, Wiederaufbau im Bereich der Ent- wicklungszusam- menarbeit.				
HF10: Methoden und Instrumente								
M21: Monitoring Nachhaltige Entwicklung	x					Indikatorensystem berücksichtigt alle drei Dimensionen und wird laufend angepasst	Transparente Information über Zielerreichung und Wirksamkeit Regelmässige Aktualisierung; Aufbau auf beste- henden Datensät- zen und schliessen von Lücken;	
M22: Nachhaltigkeitsbeurteilung	x						Prüfung einer Nachhaltigkeitsbe- urteilung	

B2 ZUORDNUNG DER MASSNAHMEN ZU INSTRUMENTEN

In der folgenden Tabelle wird für die 22 Massnahmen der Strategie NE 2002 analysiert, welche politischen Instrumente zu ihrer Umsetzung vorgesehen wurden. Wir orientieren uns dabei an der von Kaufmann-Hayoz und Gutscher entwickelten Systematik, welche die fünf Gruppen „Gebote und Verbote“, „marktwirtschaftliche Instrumente“, „Service- und Infrastrukturinstrumente“, „Vereinbarungen“ sowie „Kommunikations- und Diffusionsinstrumente“ unterscheidet.² Dazu kommen im Bereich Nachhaltige Entwicklung die internationalen Abkommen. Als Datengrundlage diente in erster Linie der technische Teil der Strategie (Massnahmenblätter, ARE 2005).

² Kaufmann-Hayoz, Ruth and Gutscher, Heinz (Eds.), 2001, Changing Things – Moving People, Strategies for Promoting Sustainable Development at the Local Level, Birkhäuser Basel/Boston/Berlin.

D B2: ZUORDNUNG DER VORGESEHENEN MASSNAHMEN ZU INSTRUMENTEN

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	Gebote und Verbote	Marktwirtschaftliche Instrumente	Service- und Infra- strukturinstrumente	Vereinbarungen	Kommunikations- und Diffusionsin- strumente	Internationale Ab- kommen	<i>Nicht direkt einem Instrument zuorden- bar</i>
HF1: Wirtschaftspolitik und Service Public							
M1: WTO und NE	- Ökologische Min- deststandards	- Vorsorge-/ Verursa- cherprinzip - Abbau Subventionen	- Abbau Handels-/ Investitionshemmnis- se	- Kohärenz handelsre- levante Bestimmun- gen und int. Umwelt- abkommen - Konsumenteninfor- mation mittels Öko- labelling	- Konsumenteninfor- mation mittels Öko- labelling - Zusammenarbeit multilaterale Organi- sationen - Dialog mit NGOs		
M2: Konzept für Service Public im Infrastrukturbereich			- Schonender Res- sourcenumgang - ökonomisch effizien- te Leistungen - Tragbare Kosten - Faire Preise - Gleiche Zugangs- konditionen für alle - Dynamisches Ori- entierungssystem - Schaffung eines sektorübergreifenden Orientierungsrahmens				
HF2: Finanzpolitik							
M3: Fiskalische Anreize zur Ressourcenschonung		- Mittelfristige Prü- fung fiskalischer Anreize - Verlagerung der Steuerbelastung von der Arbeit zur Energie - Lagebericht des BR 2003 über ökologi- sche Anreize im Steuersystem					

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	Gebote und Verbote	Marktwirtschaftliche Instrumente	Service- und Infra- strukturinstrumente	Vereinbarungen	Kommunikations- und Diffusionsin- strumente	Internationale Ab- kommen	<i>Nicht direkt einem Instrument zuorden- bar</i>
M4: Einführung einer Integrierten Produktpolitik (IPP)			- Entwicklung von Kriterien und Instru- menten für alle IPP- relevanten Politikbe- reiche - IPP-Prinzipien in allen Phasen der Formulierung und Umsetzung von Politiken				
HF3: Bildung, Forschung, Tech- nologie							
M5: Sensibilisierung der Bevölke- rung über Bildungswesen					- Bekanntmachung Aus- und Weiterbil- dungsangebote zur NE - Akteure vernetzen; Kantone sensibilisie- ren		
M6: Förderung wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Entwick- lungsländern			- Klärung der Intensiv- ierung bereits beste- hender (Aus- und Weiterbildung von Personen aus Ent- wicklungsländern) bzw. der Schaffung neuer Massnahmen				
HF4: Gesellschaftliche Kohäsion							
M7: Abdecken neuer Armutsrisi- ken		- Gesamtschweizeri- sche Regelung der Familienzulagen auf Bundesebene - Unterstützung im Bereich familiener- gänzende Betreuung					

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	Gebote und Verbote	Marktwirtschaftliche Instrumente	Service- und Infra- strukturinstrumente	Vereinbarungen	Kommunikations- und Diffusionsin- strumente	Internationale Ab- kommen	<i>Nicht direkt einem Instrument zuorden- bar</i>
HF5: Gesundheit							
M8: Nationales Programm: Gesundheit, Ernährung, Bewe- gung				- Produktedeklaration	- Fortbildungs- und Motivationspro- gramme für Lehrkräf- te - Information der Bevölkerung - Nationales Netz- werk mit Regierungs- und Nichtregierungs- organisationen		- Abstimmung beste- hender und Lancie- rung neuer innovati- ver Massnahmen
HF6: Umwelt und natürliche Ressourcen							
M9: Weiterentwicklung Energie- und Klimapolitik		- Umsetzung Mass- nahmen Ener- gieSchweiz - Umsetzung Mass- nahmen Energie-/ CO ₂ -Gesetz		- Umsetzung Mass- nahmen Energie-/ CO ₂ -Gesetz	- Umsetzung Mass- nahmen Ener- gieSchweiz	- Internationales Abkommen zu Be- grenzung Flugtreib- stoff-Emissionen	
M10: Förderung von sauberen Fahrzeugen		- Entwicklung fiskali- scher Instrumente nach Verursacher- prinzip (national oder internationale Erlas- se) - Bis 2012 400'000 Motorfahrzeuge mit ressourcenschonen- dem Antrieb und 1.5 Mio. PW mit lärm- armen Reifen					

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	Gebote und Verbote	Marktwirtschaftliche Instrumente	Service- und Infra- strukturinstrumente	Vereinbarungen	Kommunikations- und Diffusionsin- strumente	Internationale Ab- kommen	<i>Nicht direkt einem Instrument zuorden- bar</i>
M11: Anreizstrategie für Natur und Landschaft		<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung Regionalpolitik, sanfter Tourismus, lokaler Produkteabsatz - Prüfung von Subventionen Prüfung intensivierte Förderung Natur- und Landschaftsparks - Ökologisch angepasste Landschaftsentwicklung, schonende Landnutzung, Biodiversität - Schutz grösserer Räume 	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung Regionalpolitik, sanfter Tourismus, lokaler Produkteabsatz - Prüfung von Subventionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Befristete Qualitätslabels 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung Partizipation lokaler, regionaler, kantonaler Akteure 		
M12: Stärkung internationales Umweltsystem			<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung weltweites Umweltregime; Aufwertung UNEP und dadurch Kohärenz der Umweltinstitutionen - Verbesserte Koordination / Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Abkommen Stärkung GEF (Global Environment Facility) als Umweltfinanzierungsmechanismus im Bereich Konventionen - Schaffung Chemikaliencluster in Genf 				

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	Gebote und Verbote	Marktwirtschaftliche Instrumente	Service- und Infra- strukturinstrumente	Vereinbarungen	Kommunikations- und Diffusionsin- strumente	Internationale Ab- kommen	<i>Nicht direkt einem Instrument zuorden- bar</i>
HF7: Raum- und Siedlungsent- wicklung							
M13: Massnahmenprogramm Nachhaltige Raumplanung	<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltige Siedlungsentwicklung in Nutzungsplanung besser berücksichtigen - Grundzüge Raumordnung konkretisieren - Controlling Raumordnungspolitik - Konzepte und Sachpläne Bund besser auf NE ausrichten - Kantonale Richtpläne besser nutzen unter Berücksichtigung NE 		<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsfreundliche Gestaltung der Siedlungsräume 		<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit zwischen Raumplanung, Wohnbauförderung, Wohnungswirtschaft und Bauwirtschaft fördern - Zusammenarbeit Bund und Kantone verbessern 		<ul style="list-style-type: none"> - Impulse für Standortpolitik bzgl. publikumsintensiver Anlagen setzen - Siedlungsfläche bei 400 m² pro Kopf stabilisieren - Impulse für interkantonale und überkommunale Zusammenarbeit geben
M14: Neue Strategie Regionalpolitik	<ul style="list-style-type: none"> - Neue rechtliche Grundlagen - Mehrjahresprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung einer Kohäsionsstiftung, in welche das Investitionshilfegesetz überführt wird 					<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
HF 8: Mobilität							
M15: Leitbild nachhaltige Mobilität					<ul style="list-style-type: none"> - Zielkonflikte thematisieren - Prinzipien, Grundsätze, langfristige Ziele unter Berücksichtigung der drei Dimensionen 		

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	Gebote und Verbote	Marktwirtschaftliche Instrumente	Service- und Infra- strukturinstrumente	Vereinbarungen	Kommunikations- und Diffusionsin- strumente	Internationale Ab- kommen	<i>Nicht direkt einem Instrument zuorden- bar</i>
M16: Stärkung des öffentlichen Verkehrs			<ul style="list-style-type: none"> - Senkung Energieverbrauch mittels moderner Infrastruktur - Bessere Auslastung; Senkung Umweltbelastung durch Veränderung Modalsplit - 2. Etappe Bahn 2000, Hochgeschwindigkeitsanschlüsse an Ausland - Freier Netzzugang; Verbesserung Erreichbarkeit; Einbettung in Europa - Verbesserung Kundennähe/Angebot; Auslastung der Bahn - Sicherstellung Grundversorgung 		<ul style="list-style-type: none"> - Transparenz bei der Finanzierung - Mehr Kundennähe 		<ul style="list-style-type: none"> - Förderung Eigenwirtschaftlichkeit
M17: Neue Strassenverkehrssicherheitspolitik	<ul style="list-style-type: none"> - Tempo 30 - Verwendung Lichttagsüber - Kontrollen 		<ul style="list-style-type: none"> - Strassenausstattung - Telematische Verkehrsleitsysteme - Integration Langsamverkehr 		<ul style="list-style-type: none"> - Aus- und Weiterbildung - Kontrollen 		<ul style="list-style-type: none"> - Vision Zero - Senkung der Zahl der Toten von 600 auf max. 300
HF9: Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung							
M18: Mitwirkung bei Formulierung und um Umsetzung multilaterale Politik der Nachhaltigkeit					<ul style="list-style-type: none"> - Aktive Mitbestimmung in Geschäftspolitik der internationalen Organisationen - Partnerschaften mit Organisationen / Vertretern aus Politik, Zivilgesellschaft, Privatsektor und Wissenschaft fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Über multilaterale Politik Anliegen der Entwicklungsländer unterstützen 	

Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	Gebote und Verbote	Marktwirtschaftliche Instrumente	Service- und Infra- strukturinstrumente	Vereinbarungen	Kommunikations- und Diffusionsin- strumente	Internationale Ab- kommen	<i>Nicht direkt einem Instrument zuorden- bar</i>
M19: Neue Formen der Entwick- lungsfinanzierung					- Förderung privater Investitionen und Public-Private- Partnership - Einflussnahme auf politischen Willen der Partnerländer	- Multilaterale Bemü- hungen zur Erschlies- sung neuer Finanzie- rungsquellen	- Erhöhung der Entwicklungshilfe auf 0.4 % des BSP bis 2010
M20: Zivile Friedensförderung, Konfliktprävention und Wieder- aufbau			- Aktionsprogramme und Experten aus dem schweizerischen Pool für Friedensför- derung - Humanitäre Nothil- fe - Wiederaufbau im Bereich der Entwick- lungszusammenarbeit		- Aktionsprogramme und Experten aus dem schweizerischen Pool für Friedensför- derung - Abbau von struktu- rellen Konfliktsa- chen		
HF10: Methoden und Instrumente							
M21: Monitoring Nachhaltige Entwicklung			- Indikatorensystem berücksichtigt alle drei Dimensionen und wird laufend ange- passt - Aufbau auf beste- henden Datensätzen und schliessen von Lücken - Regelmässige Aktua- lisierung		- Transparente Infor- mation über Zieler- reichung und Wirk- samkeit		
M22: Nachhaltigkeitsbeurteilung			- Prüfung einer Nachhaltigkeitsbeur- teilung				

B3 ANALYSE DER 22 MASSNAHMEN DER STRATEGIE

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Analyse der 22 Massnahmen der Strategie NE 2002 hinsichtlich spezifischer Aspekte ihrer Konzeption, Umsetzung und Wirkung. Die Analyse erfolgte mittels einer Dokumentenanalyse sowie anhand der Informationen aus den Interviews und der Fragebogenerhebung. (Die Legenden zu den Einzelaspekten 1 bis 11 sowie die Zeichenerklärungen finden sich am Ende der Darstellung.)

D B3: ANALYSE DER EINZELASPEKTE DER 22 MASSNAHMEN

Einzelaspekte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Handlungsfelder (HF) Massnahmen (M)	Klare Zielsetzung/Kausalität nachweisbar/Kurz-, Mittel-, Langfristziele	Klare Umsetzungsverantwortliche, Organisation	Autonomie Umsetzungsakteure/ Stärke externe Einflüsse auf Umsetzung	Ressourcen (zusätzliche Mittel = z/ ordentliches Budget = o)	Aktionsprogramm definiert	Zielkonflikte	Controlling	Art der Umsetzung	Zielerreichung	Einfluss Strategie	Zusammenarbeit Bundesstellen/ extern
HF1: Wirtschaftspolitik und Service Public											
M1: WTO und Nachhaltige Entwicklung	0 / - / L	+ (seco)	--	o	+	++	0 / -	WTO-Verhandlungsmandate BR, WTO-Verhandlungen, schriftl. Eingaben	-	-	
M2: Konzept Service Public Infrastrukturbereich [abgeschl.]	+ / + / K	+	+	k.A.	+(?)	k.A.	k.A.	Bericht erstellen	+ (Bericht erstellen)	k.A.	k.A.
HF2: Finanzpolitik											
M3: Fiskalische Anreize zur Ressourcenschonung	Oberziel: - / + / M Bericht: + / + / K	+	--	o	-	- (muss haushaltneutral sein)		Verfassungsnorm in Volksabstimmung gescheitert	Oberziel: - Bericht: -	-	- (?) / k.A.
M4: Einführung einer Integrierten Produktpolitik (IPP)	+ (Teilziele in Teilbereichen)/ + / K-M	+(aufgeteilt)	+(In den Teilbereichen) (- bei der Umsetzung der Einzelmassnahmen)	o	+(?) (Teilbereiche)	0 (Bei Umsetzung)	- (Bei Umsetzung)	Je nach Teilbereich	+(?)	++ (Teil öffentliches Beschaffungswesen) (+)	+ / + bis 0
HF3: Bildung, Forschung, Technologie											
M5: Sensibilisierung Bevölkerung über das Bildungswesen	+(Vage) / 0 / M bis L	0 (Kantone, SBF nicht für Volksschule zuständig)	0	o	- (Keine Ressourcen)	0 (Bzw. fremdes Element)	-	Kongress 2002; Koordination	0 bis -	+(+)	+ / k.A.

Einzelaspekte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
M6: Förderung der wiss. Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Transitionsländern	+ (Teilziele)	+ (?)	0	z (SNF, deza)	k.A.	-	k.A.	Förderbeiträge, Projekte, Tagungen	+ (?) (Geld bewilligt)	k.A.	k.A.
HF4: Gesellschaftliche Kohäsion											
M7: Abdecken neuer Armutsrisiken	0 (breit) / 0 / M bis L	+	0	z (Z.B. 200-Mio.-Krippen-Kredit)	k.A. (Je nach Massnahmenbereich)	- (?)	0 (Vages Ziel)	Kredite im Parlament (unabhängig von Strategie)	+ (Für Kinderkrippen)	- (?)	k.A.
HF5: Gesundheit											
M8: Nat. Programm „Gesundheit, Ernährung, Bewegung“	+ / + (Nur für Output) / M	+	0	z	+ (?)	-	0 (?)	Aufbau Netzwerk, Informationsaktivitäten	k.A. (Vage Ziele, Sektion wird abgeschafft)	+	+ / +
HF6: Umwelt und natürliche Ressourcen											
M9: Weiterentwicklung der Energie- und Klimapolitik	+ Quantifizierte und messbare Ziele mit Zeitangabe /+ / L	+ Da umfassende Massnahme, relativ viele Akteure, aber klare Zuständigkeiten (BFE, BUWAL, EnergieSchweiz, Klimarappen usw.)	-	o	0 (In Einzelbereichen +, z.B. EnergieSchweiz)	0	+ Systematische Wirkungsanalysen EnergieSchweiz, CO ₂ -Gesetz, Vision 2050	Auch unabhängig von Strategie	-	-	+ /- (?)
M10: Förderung von saubereren Fahrzeugen	+ (bis 2012 400'000 saubere Mfz und 1.5 Mio. PW mit lärmarmen Reifen) / + / M	0	--	k.A.	k.A.	++	k.A.	MWI,, KDI, F+E, GV	-	k.A.	k.A.

Einzelaspekte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
M11: Anreizstrategie für Natur und Landschaft	+ (15 Pärke errichten) / + / M	+	+	o	+	0	0 Indikatoren müssen noch definiert werden	Finanzielle Anreizstrategie MWI	+ Gesetz vorhanden, 30 Projekte in Vorbereitung (qual. Ziele noch unklar)	- (Idee NE war wichtig, aber nicht Strategie)	++/0
M12: Stärkung des internationalen Umweltsystems	0 / - / L	0	--	o	- (?)	-	- Indikatoren müssen noch entwickelt werden	Diplomatie	+ Zielerreichung, da Ziele vorsichtig formuliert wurden	- (Unabhängig von Strategie)	+ (?) / +
HF7: Raum- und Siedlungsentwicklung											
M13: Massnahmenprogramm „Nachhaltige Raumplanung“	0 (400m ² /Kopf) / 0 / L	+	- Hohe Autonomie Kantone/ Gemeinden	o	k.A.	0	0 (Controlling Raumordnungspolitik im Aufbau; Benchmarking Kantone Richtplanung)	GV, KDI, basierend auf RPG auch ohne Strategie etwas gemacht	0 Einzelne Massnahmen umgesetzt, keine Aussage zur Zielerreichung (wird erst bei nächster Erhebung Arealstatistik möglich sein)	0 (Unabhängig von Strategie)	0 / - (Kompetenzen Kantone)
M14: Neue Strategie Regionalpolitik	0 (Rechtliche GL, Kohäsionsstiftung, Mehrjahresprogramme) / 0 / M	+	- Abhängig von Kantonen/ Regionen	k.A.	+ Mehrfjahresprogramme vorgesehen	-	0 NRP sieht Controlling und Monitoring vor	GV, MWI	k.A. (Noch keine Indikatoren)	+ Dank Strategie NE besser berücksichtigt; systematische Anwendung der NE-Beurteilung	0 / k.A. (noch keine Aussage möglich)
HF8: Mobilität											
M15: Leitbild nachhaltige Mobilität	+ (Erarbeitung Leitbild mit Zielen und Massnahmen) / + / M	+ (Koordinationskonferenz Verkehr, ARE)	+ (?)	Noch offen	+	k.A.	k.A.	Leitbild	0 Arbeiten sistiert, bis Trendanalysen vorliegen	0	++

Einzelaspekte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
M16: Stärkung des öffentlichen Verkehrs	+ / + / L	0	- Abhängig von Finanzierung	o Voraussichtlich kostenneutral	- (?) NEAT, Bahn 2000 usw. (sind eigentlich Aktionsprogramme)	k.A.	k.A.	SII	0 (Wirkungen bzgl. Lärm, Fahrzeiten, Effizienz erreicht, Verzögerung bei grossen Bauvorhaben)	-	k.A.
M17: Neue Strassenverkehrssicherheitspolitik	0 (Abgeschwächt: signifikante Senkung schwerer Personenschäden innert 10 Jahren) / ++ / M	+ ASTRA	+	k.A.	+ Strassenverkehrssicherheitspolitik mit klaren Massnahmen (Licht, Langsamverkehr, Kontrollen usw.)	0 (?)	k.A.	GV, SII, KDI	+	k.A.	k.A.
HF9: Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung											
M18: Mitwirkung bei Formulierung und Umsetzung einer multilateralen Politik der Nachhaltigkeit	- / - / L	- (Viele Akteure, rotierender Vorsitz)	--	o	-	++	k.A.	„Diplomatie“	k.A. (Unklare Zielsetzung, daher nicht messbar)	-	- / k.A.
M19: Neue Formen Entwicklungsfinanzierung	0 (Keine Zeitangaben) / 0 / L	+	--	o	k.A.	++	-		0	-	-
M20: Zivile Friedensförderung, Konfliktprävention und Wiederaufbau	0 / - / L	+ DEZA	--	o	k.A.	+	k.A.		0 (Bundesgesetz in Kraft; Massnahmen aufgrund Budgetkürzungen aufgeschoben)	-	k.A.

Einzelaspekte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
HF10: Methoden und Instrumente											
M21: Monitoring Nachhaltige Entwicklung	+ / + / M	+	+	k.A.	+	-	0	SII	+ (120 Indikatoren und 2 Berichte publiziert, einzelne Massnahmen aufgeschoben)	+	k.A.
M22: Nachhaltigkeitsbeurteilung	+ / + / M	+	+	o (Forschungsbudget ARE)	+	0	k.A.	SII	+ (Instrument wie vorgesehen in Fallstudien getestet)	++	0 (?) / k.A.

Legende: k.A. = keine Angabe, nicht ausreichende Informationen dazu; (?) = unsichere Angabe

- 1: Sehr klare Zielsetzung = +, mittel klare Zielsetzung = 0, unklare und nicht messbare Zielsetzung = - / Kausalität gut nachweisbar (gut messbares Ziel) = +, Kausalität nur teilweise nachweisbar (kaum messbare Ziel) = 0, Kausalität kaum bis nicht nachweisbar (kaum oder nicht messbares Ziel) = - / Kurz-, Mittel-, Langfristziele = K, M, L
- 2: Umsetzungsverantwortliche klar definiert, schlanke Organisation (wenige Akteure) = +, Umsetzungsverantwortliche wenig klar definiert, viele Akteure = 0, Umsetzungsverantwortliche unklar, unübersichtliche Organisation (viele Akteure) = -
- 3: Autonomie Umsetzungsakteure (sehr) hoch bzw. Stärke externe Einflüsse auf Umsetzung (sehr) gering = (++)+, Autonomie Umsetzungsakteure mittel bzw. Stärke externe Einflüsse auf Umsetzung mittel = 0, Autonomie Umsetzungsakteure (sehr) gering bzw. Stärke externe Einflüsse auf Umsetzung (sehr) hoch = (--)-
- 4: Zusätzliche Mittel = z, ordentliches Budget = o
- 5: Aktionsprogramm definiert = +, Aktionsprogramm teilweise oder ansatzweise definiert = 0, kein Aktionsprogramm = -
- 6: Zielkonflikte (sehr) ausgeprägt = (+)+, Zielkonflikte teilweise vorhanden = 0, keine Zielkonflikte = -
- 7: Gezieltes Controlling der Strategieziele im Rahmen amtsinternen Zielcontrollings = +, Controlling der Strategieziele in Teilbereichen = 0, Controlling der Strategieziele nur als Berichterstattung an das ARE = -
- 8: GV: Gebote und Verbote, MWI: Marktwirtschaftliche Instrumente, SII: Service- und Infrastrukturinstrumente, V: Vereinbarungen, KDI: Kommunikations- und Diffusionsinstrumente, IA: Internationale Abkommen

- 9: Zielerreichungsgrad hoch = +, Zielerreichungsgrad mittel = 0, Zielerreichungsgrad gering = -
- 10: Einfluss Strategie auf Massnahme (sehr) gross = (++)+, Einfluss Strategie auf Massnahme mittel = 0, kaum oder kein Einfluss Strategie auf Massnahme = -
- 11: Zusammenarbeit Bundesstellen (sehr) gut = (++) + / Zusammenarbeit Bundesstellen mittel = 0 / Zusammenarbeit Bundesstellen (sehr) schlecht = (--)-

IMPRESSUM

ARBEITSGEMEINSCHAFT INTERFACE UND EVALUANDA
c/o Interface Institut für Politikstudien
Seidenhofstr. 12
CH-6003 Luzern
Tel. +41 (0)41 412 07 12
Fax +41 (0)41 410 51 82
www.interface-politikstudien.ch

PROJEKTREFERENZ

Luzern, 21. September 2006
Projektnr.: P05-41